

Leitgedanken bei Abfassung des Lesebuches.

Wie in der Volksschule so hat auch in der Fortbildungsschule das Lesebuch den natürlichen Mittelpunkt des Unterrichtes zu bilden; durch dasselbe müssen die verschiedensten Seiten des Natur- und Menschenlebens angeregt, Gemüt und Wille gekräftigt und die Berufstüchtigkeit gefördert werden. Daher ist ein gutes Lesebuch das wichtigste Hilfsmittel eines gedeihlichen Unterrichtes und um so fühlbarer der Mangel eines solchen. Während nun für die Gewerblichen Fortbildungsschulen in jüngster Zeit eine Reihe von entsprechenden Lesebüchern geschaffen wurde, zeigt sich nicht der gleiche Fortschritt für die Kaufmännischen Fortbildungsschulen, obwohl die Zahl gerade dieser Schulen in jüngster Zeit ganz außerordentlich in die Höhe gegangen ist.

Daher erachteten es die Herausgeber als eine dankbare Aufgabe, ein ausschließlich für die Bedürfnisse der Kaufmännischen Fortbildungsschulen berechnetes Lesebuch zu schaffen. Sie glaubten hierzu auch einige Berechtigung zu besitzen, da sie seit vielen Jahren an Fortbildungsschulen, und zwar an solchen mit verschiedenartigen Einrichtungen wirken, und die Bedürfnisse dieser Schulen wie die Wünsche der Lehrer in dieser Hinsicht kennen. Einer der Mitherausgeber speziell kann auf eine mehr als zwanzigjährige Erfahrung als Lehrer und Leiter einer Kaufmännischen Fortbildungsschule sich stützen, während den beiden anderen besonders auch der Umstand zustatten kommen dürfte, daß sie die einschlägigen literarischen Erscheinungen von ganz Deutschland und Oesterreich seit Jahren gründlich studiert und ein Lesebuch für Gewerbliche Fortbildungsschulen bearbeitet haben, über welches sich die Kritik bei wiederholter Auflage äußerst günstig ausgesprochen hat.

Ihre langjährige, vielseitige Lehrtätigkeit und das Studium der Fachschriften haben in den Herausgebern auch die Überzeugung gefestigt, daß ein Lesebuch für Fortbildungsschulen auf beruflicher Grundlage beruhen und dem Bildungsstandpunkt der Schüler angemessen sein müsse.